

**FAKTECHECK**

# Zahlen, die einen extremen Anstieg von Gewalttaten durch Zuwanderer zeigen sollen, sind falsch

In Sozialen Netzwerken werden Daten aus der Polizeilichen Kriminalstatistik verbreitet. Eine Liste soll angeblich zeigen, dass es seit 2014 immer mehr Morde, Vergewaltigungen und Körperverletzungen in Deutschland gebe. Doch die Angaben sind irreführend, ein Teil davon ist sogar erfunden. Der Faktencheck zeigt, wie die Zahlen verdreht wurden.

von Sara Pichireddu

30. Juli 2025



Fachleute bestätigen: Gewaltkriminalität geht in Deutschland langfristig zurück (Foto: Michael Nguyen / Picture Alliance / NurPhoto)

## BEHAUPTUNG

Laut Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) aus 2014, 2018 und 2023 sei die Zahl der „vollendeten Morde und Totschläge“, der „sexuellen Übergriffe und Vergewaltigungen“ sowie der „Körperverletzungen“ über die Jahre extrem gestiegen.

Aufgestellt von: Beiträgen in Sozialen Netzwerken  
Datum: 18.02.2025

## BEWERTUNG



### GRÖSSTENTEILS FALSCH

Über diese Bewertung [↗](#)

Größtenteils falsch. Die Zahlen, die für 2023 einen extremen Anstieg der Straftaten belegen sollen, sind frei erfunden. Daten von 2014 und 2018 stammen zwar aus der Polizeilichen Kriminalstatistik, doch größtenteils werden sie den falschen Straftaten zugeordnet. Dazu kommt, dass die Zahlen der verschiedenen Jahre nicht vergleichbar sind, weil sich die Definition von Zugewanderten und die eines

Straftatbestands geändert haben. Laut der PKS ist die Anzahl der genannten Straftaten zwar gestiegen, aber bei weitem nicht so drastisch wie behauptet.

*Hinweis: In diesem Beitrag geht es unter anderem um Fallzahlen zu sexualisierter Gewalt. Es werden keine konkreten Fälle besprochen oder Details genannt.*

Schwere Gewalttaten wie Mord, Vergewaltigung und Körperverletzung seien seit 2014 extrem gestiegen, behaupten Nutzerinnen und Nutzer in Sozialen Netzwerken immer wieder. 2018 hätten sich die Zahlen in Deutschland, im Vergleich zu 2014, um das vier- bis siebenfache erhöht. 2023 seien die Straftaten, ebenfalls im Vergleich zu 2014, sogar um bis zu 7.000 Prozent gestiegen. Das würde bedeuten: Auf eine Körperverletzung im Jahr 2014 kämen 2023 knapp 70 Körperverletzungen.

Diese Behauptung verbreitet sich besonders mithilfe eines Bildes auf [Facebook](#), [Instagram](#), [Tiktok](#) und auf der [Plattform X](#).

Angeblich stammen die Zahlen aus der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Bundeskriminalamts. Das Bild teilten unter anderem [Unterstützer der AfD](#), einzelne [AfD-Kreisverbände](#) und der Berliner AfD-Landtagsabgeordnete [Harald Laatsch](#). Auf Nachfrage bei einigen Verbreitern erhielten wir keine Antwort. Lediglich der AfD-Kreisverband Darmstadt-Dieburg schrieb uns, dass der Beitrag „ohne ausreichende Prüfung“ veröffentlicht und inzwischen gelöscht wurde.

**Mehr von CORRECTIV**



Auf1 verbreitet irreführende Behauptungen über Messerangriffe in Deutschland

---



Gehalt, Kriminalität und Merz: Aussagen von Alice Weidel beim Sommerinterview im Faktencheck

---



„Importierter Antisemitismus“? Warum Fachleute Merz widersprechen

---

Danke, Merkel,  
 Danke, Scholz,  
 Danke Baerbock,  
 Danke Merz,  
 Danke, Danke, Danke.

**Für die Naiven unter uns hilft vielleicht das  
 Bundeslagebild des BKA für 2014 / 2018 /  
2023**

(Quelle: Website des BKA - PKS-Grundtabelle  
 vollendete Fälle - immer im %-Vergleich  
 zu 2014 mit der Zusammenfassung der  
 entsprechenden Straftat-Schlüssel):

**Vollendeter Mord und Totschlag:**

2014: 122;  
 2018: 430 (+352%);  
 2023: 1.131 (+927%)

**Sexuelle Übergriffe/Vergewaltigungen:**

2014: 949;  
 2018: 6.046 (+637%);  
 2023: 44.754 (+4.716%)

**Körperverletzung:**

2014: 18.512;  
 2018: 74.177 (+395%);  
 2023: 1.282.529 (+6.928%)

Diese Zahlen sind aus den Bundeslagebildern des Bundeskriminalamts (BKA) falsch  
 entnommen (Quelle: X; Screenshot: CORRECTIV.Faktencheck)

Mehrere Dutzend Leserinnen und Leser baten uns per Whatsapp, die  
 Zahlen zu prüfen. Unsere Recherche zeigt: Die Angaben auf dem Bild  
 sollen Straftaten mit mindestens einem zugewanderten  
 Tatverdächtigen widerspiegeln, doch die meisten Zahlen sind falsch

oder erfunden. Außerdem sollte man wissen, dass die meisten Fälle aus der PKS strafrechtlich nicht weiterverfolgt werden <sup>2</sup>, weil es sich eben um Verdachtsfälle handelt.

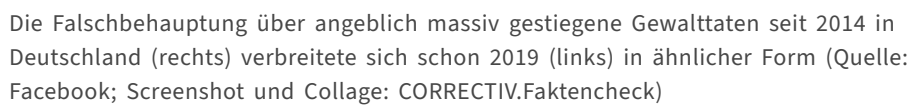
## **Falsche Zahlen sollen Stimmung gegen Geflüchtete machen**

Einzelne Kommentare unter den Beiträgen lassen erahnen, welches Narrativ hinter der Behauptung steckt. Den Verbreitern geht es wohl nicht allein um den angeblich starken Anstieg der Gewalttaten, sondern darum, dass Zuwanderer dafür verantwortlich sein sollen, die im Zuge der sogenannten „Flüchtlingskrise“ nach Deutschland gekommen sind.

So schreibt <sup>2</sup> der AfD-Kreisverband Offenbach-Land: „Zur Erinnerung, verantwortlich dafür sind Angela Merkel mit ihrer CDU, Die Grünen und die SPD.“ In einem Facebook-Beitrag <sup>2</sup> fordert jemand: „Remigration aller Auffälligen sofort.“ In einem Tiktok-Beitrag <sup>2</sup> heißt es: „Schaut selber, wie die Straftaten gestiegen sind, seit wir diese Goldstücke im Land haben!“ Begriffe wie „Goldstück“ und „Remigration“ <sup>2</sup> haben sich vor Jahren in der rechten Szene etabliert, um Geflüchtete oder Menschen mit Migrationshintergrund herabzusetzen.

Einen Teil der angeblichen PKS-Zahlen hat CORRECTIV.Faktencheck schon 2019 geprüft: Damals kursierte ein Bild <sup>2</sup>, das sehr ähnliche Zahlen für 2014 und 2018 zeigen sollte. Schon diese Darstellung war wegen falscher Bezeichnungen der Straftaten irreführend und die Daten grundsätzlich nicht vergleichbar.





Die Daten von 2014 und 2018 stehen zwar im Bundeslagebild des Bundeskriminalamtes (Download, [PDF ↗](#)), einem Übersichtspapier mit ausgewählten Zahlen aus der PKS, können aber nicht sinnvoll miteinander verglichen werden. Das BKA erklärte im Bundeslagebild 2017 selbst (Download, [PDF ↗](#)), dass die Definition von

Zugewanderten verändert wurde, sodass die Statistik für das Jahr 2017 eine deutlich größere Personengruppe betrachte.

Seit 2017 fallen auch Asylsuchende mit positiv abgeschlossenen Verfahren unter die „Zuwanderer“ – zuvor waren sie in einer anderen Kategorie aufgeführt.

#### **Tatverdächtiger Zuwanderer (Änderung ab 2017)<sup>3</sup>**



Analog der Festlegungen in der PKS ab dem Berichtsjahr 2017 versteht auch dieses Lagebild eine tatverdächtige Person als Zuwanderer, wenn sie sich mit dem Aufenthaltsstatus

- „Asylbewerber“,
- „International/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte“,
- „Duldung“,
- „Kontingentflüchtling“ oder
- „unerlaubter Aufenthalt“

in Deutschland aufhält.

Gegenüber den Vorjahren bedeutet dies eine wesentliche Änderung, da nunmehr auch Tatverdächtige mit positiv abgeschlossenem Asylverfahren („International/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte“) in die Betrachtung miteinbezogen werden. Diese Personengruppe floss bis zum Berichtsjahr 2016 nicht in die Statistik ein, da sie unter dem Sammelbegriff „sonstiger erlaubter Aufenthalt“ erfasst wurde und ihr Anteil an dieser Kategorie nicht beziffert werden konnte.

Die Zahlen aus 2018 sind mit den Zahlen aus 2014 nicht vergleichbar, weil sich die Definition von tatverdächtigen Zugewanderten in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) geändert hat (Quelle: Bundeskriminalamt; Screenshot: CORRECTIV.Faktencheck)

Zum Verständnis: Fallen mehr Menschen in die Statistik, steigt laut Fachleuten [↗](#) in der Regel auch die Anzahl der Vergehen. Es ist also wichtig, den Kontext solcher Zahlen zu berücksichtigen.

### **Zahlen sind aus Bundeslagebildern größtenteils falsch entnommen**


Darüber hinaus sind die Zahlen nicht korrekt den Kategorien zugeordnet, weder im Bild von 2019 noch im aktuellen. Dadurch sehen die Zahlen höher aus, als sie es in der Realität sind. Der



Straftatbestand „Vollendeter Mord und Totschlag“ ist eigentlich eine Unterkategorie der „Straftaten gegen das Leben“.

Das heißt für das Jahr 2018: Die angeblich 430 Tatverdächtigen mit Straftatbestand „Vollendeter Mord und Totschlag“ sind in Realität 430 Personen, die verdächtigt wurden, „Straftaten gegen das Leben“ begangen zu haben. Darunter fallen beispielsweise auch Schwangerschaftsabbrüche und fahrlässige Tötung. In Realität beläuft sich die Zahl der Tatverdächtigen für Mord und Totschlag auf 405 Personen.

Auch beim Straftatbestand „Körperverletzung“ wird dieser Trick angewandt: Die Zahlen für 2014 und 2018 beziehen sich auf „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“, also die Oberkategorie, unter die neben Körperverletzung zum Beispiel auch Fälle von Bedrohung und Nötigung fallen. Statt angeblich rund 73.000 Tatverdächtigen in 2018, wurden in der Realität etwa 54.500 Personen der Körperverletzung beschuldigt.

Die Zahl von 6.046 „sexuellen Übergriffen“ aus der Behauptung, findet sich auch so im Bundeslagebild, allerdings heißt die Kategorie dort „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“. Auch hier ist ein Vergleich zwischen 2014 und 2018 aber nicht sinnvoll, denn seit der Strafrechtsreform 2016  fallen mehr Straftaten in diese Kategorie. Im Bundeslagebild 2018 steht ein entsprechender Hinweis auf der gleichen Seite wie die Zahlen.

**Zahlen für 2023 sind erfunden, Bundeslagebild weist niedrigere Zahlen aus**

Während also die Zahlen für 2014 und 2018 größtenteils falsch aus dem Bundeslagebild des BKA entnommen wurden, gibt es für die Zahlen aus 2023 keine Belege. Sie tauchen nicht im Bundeslagebild [↗](#) beziehungsweise in der Polizeilichen Kriminalstatistik [↗](#) auf. Mit anderen Worten: Die Zahlen sind erfunden und viel zu hoch.

Wie die tatsächlichen Zahlen in den richtigen Kategorien aussehen, zeigt diese Grafik:

## Fälle mit mindestens einem tatverdächtigen Zuwanderer

*Ein Vergleich mit den Zahlen aus 2014 ist nicht möglich, da seit 2017 eine andere Definition der Kategorie „Zuwanderer“ der Statistik zugrunde liegt.*

Quelle: Bundeslagebild „Kriminalität im Kontext von Zuwanderung“ 2018, 2023 • Grafik: CORRECTIV.Faktencheck

Das heißt, im Jahr 2023 gab es – im Vergleich zu 2018 – sogar einen Rückgang der Straftaten gegen das Leben, an denen mindestens ein „zugewanderter Tatverdächtiger“ beteiligt gewesen sein soll. Ansonsten ist es zwar richtig, dass die Anzahl solcher Straftaten gestiegen sind, doch nicht in dem Ausmaß wie behauptet.

### **Zahl der Straftaten mit zugewanderten Tatverdächtigen sind – gemessen an allen Straftaten – gering**

Für die hier betrachteten Delikte gilt: Der Anteil der Fälle, bei denen Zugewanderte verdächtigt wurden, liegt bei nur etwa 4 bis 14 Prozent. Das bedeutet, in den Jahren 2014, 2018 und 2023 gab es stets deutlich mehr Taten, bei denen kein Zugewanderter tatverdächtig war.

Weil pro Fall jedoch mehrere Personen tatverdächtig sein können, ist diese Betrachtung nur bedingt aussagekräftig. Mit Blick auf die PKS und die Zahl der Tatverdächtigen <sup>7</sup> zeigt sich: Für die hier besprochenen Verbrechen in allen drei Jahren waren die Tatverdächtigen mehrheitlich Deutsche, also Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft.

Die Quote der nichtdeutschen Tatverdächtigen, worunter Zugewanderte, aber auch alle anderen Personen ohne deutschen Pass fallen, liegt im Jahr 2023 bei den „Straftaten gegen das Leben“ bei 38 und bei „Rohheitsdelikten“ bei etwa 37 Prozent. Nichtdeutsche machen unter den Verdächtigen für „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ etwa 28 Prozent aus.



Anteil der Deutschen und Nichtdeutschen Tatverdächtigen

1 of 3

## Straftaten gegen das Leben

Dargestellt sind Zahlen zu Personen, die die Polizei als Tatverdächtige angibt. In **blau nichtdeutsche Personen**, in **pink Deutsche**.

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik 2023 • Grafik: CORRECTIV.Faktencheck

Made with \*Flourish

Nichtdeutsche sind für das BKA Zugewanderte oder Ausländer, aber auch Touristen und Grenzpendler. Die konkreten Definitionen des BKA nennen wir im Folgenden:

# 404 Not Found

- Code: NoSuchKey
  - Message: The specified key does not exist.
  - Key: ZIWTH/4/index.html
  - RequestId: T4P86T7YMTTX6QDE
  - HostId:  
4DVKixDD8vx6VWOtTRMB3H7YK3g2RC/JeSCswFazZ84HRFgZO5uqE2RQSuzeYn
- 

## **PKS kann nichts über tatsächliche Täter aussagen, nur über Tatverdächtige**

An der PKS und ihrer Interpretation gibt es immer wieder Kritik.

Martin Rettenberger, Direktor der Kriminologischen Zentralstelle, sagt dazu uns gegenüber: „Aus meiner Sicht ist die PKS keine geeignete Grundlage, um einen Zusammenhang zwischen Migration/Flucht und Kriminalitätsgeschehen zu überprüfen.“ Die PKS sei eine „wichtige statistische Quelle“, für Aussagen über einen kausalen Zusammenhang sei sie aber nicht geeignet.

Auch Dietrich Oberwittler, Gruppenleiter am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht, sagt: „Die PKS darf nicht als reales Abbild der Wirklichkeit gesehen werden“. Aber auch: „Die PKS ist grundsätzlich eine wichtige Informationsquelle zur Kriminalitätslage.“ Seiner Meinung nach

gebe es durchaus verfälschende Aspekte, wie höhere Anzeigebereitschaft, die unter anderem zu einer Überrepräsentation von Personen mit Migrationshintergrund in der Statistik führe.

Beide Experten weisen darauf hin, dass die Gewaltkriminalität langfristig nicht etwa steigt, sondern zurückgeht. Beide Experten sprechen hierbei übergreifend von „westlichen“ oder „entwickelten“ Gesellschaften, nicht nur von Deutschland. Sexuelle Gewalt etwa steige in den letzten Jahren in der Statistik vor allem durch gesetzliche Ausweitungen der Strafbarkeit und „die deutlich gestiegene Sensibilität [...] von jungen Frauen“, so Oberwittler.

## **Desinformation zu Kriminalität ist ein bekanntes Narrativ gegen Geflüchtete**

Die Polizeiliche Kriminalstatistik wird immer wieder für Desinformation gegen Geflüchtete herangezogen. Wenn überhaupt echte Zahlen zitiert werden, dann häufig aus dem Kontext gerissen oder ohne notwendige Einordnung. Im August 2024 behauptete beispielsweise der österreichische Sender Auf1 [↗](#), Messerattacken von migrantischen Personen hätten „Hochkonjunktur“. Wie wir in einem Faktencheck dazu erklärten, ist der Fall der Gleiche: Die von Auf1 genannten Zahlen stammen teilweise aus der PKS, sind jedoch nicht miteinander vergleichbar. Wie ein Sprecher des BKA erklärte: Messerkriminalität wird erst seit Anfang 2024 flächendeckend einheitlich erfasst.

Auch ohne Bezug zur PKS wird Geflüchteten in Deutschland häufig besonders kriminelles Verhalten unterstellt. So sprach beispielsweise Bundeskanzler Friedrich Merz vor der Bundestagswahl 2025 von „täglichen Gruppenvergewaltigungen“ [↗](#) von Asylbewerbern in



Deutschland. Wir haben die Behauptung überprüft und fanden dafür keine Belege.

**Fazit:** Die in der Behauptung aufgeführten Zahlen beziehen sich auf „zugewanderte“ Tatverdächtige. Die meisten Zahlen stammen aus den Bundeslagebildern des BKA, die auf Daten der PKS beruhen. Andere Zahlen sind jedoch erfunden. Korrekte Zahlen wurden größtenteils falsch den Kategorien zugeordnet. Das Bild, das dadurch gezeichnet wird, ist falsch. Die Zahl der Straftaten mit „zugewanderten“ Tatverdächtigen in den Kategorien Straftaten gegen das Leben, gegen die sexuelle Selbstbestimmung und Rohheitsdelikte sind von 2014, zu 2018, zu 2023 zwar gestiegen, jedoch in viel geringerem Ausmaß und aufgrund veränderter Definitionen nicht vergleichbar.

*Redigatur: Kimberly Nicolaus, Sarah Thust*

### **Die wichtigsten, öffentlichen Quellen für diesen Faktencheck:**

- Polizeiliche Kriminalstatistik 2023, Bundeskriminalamt: [Link ↗](#) (archiviert)
- Bundeslagebild Kriminalität im Kontext von Zuwanderung 2023: [Link ↗](#) (archiviert)
- Bundeslagebild Kriminalität im Kontext von Zuwanderung 2018: [Link ↗](#) (archiviert)
- Statistik „Bevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 1970 bis 2023 in Deutschland“, Statistisches Bundesamt, 14. Juni 2024: [Link ↗](#) (archiviert)

**CORRECTIV im Postfach**

Lesen Sie von Macht und Missbrauch. Aber auch von Menschen und Momenten, die zeigen, dass wir es als Gesellschaft besser können. Täglich im CORRECTIV Spotlight.

Vorname (freiwillig)

Name (freiwillig)

E-Mail-Adresse (erforderlich)

**Jetzt abonnieren**